

Lob- und Dank-Fest /

Welches

Sowohl wegen heutigen Hohen Geburtstags-Tag
Unser Allergnädigsten Frauen / Frauen und
Lands- Fürstin

MARIAE THERESIAE

Als auch

Gestrigen Tags herzlich gehaltener Erönung

Zur Königin in Böhme

Gott zu Dank /
Selber aber zu Lob

Bei würcklichen Installations - Actu in Temporalibus

Ihro Hochfürstlichen Gnaden

ERNESTI AMADEI

Des Heiligen Römischen Reichs Fürsten / und Bi-
schoffen zu Laybach / Graffen von Athemb, deren respective
Erz- und Hoch- Stiffteren Salzburg und Passau Dom-
Capitular - Herrn

Auf hohe Veranstaltung

Seiner Hochfürstlichen Gnaden

Mit einer Lob-Predig / und Musicalischen Hoch- Ambt
unter Trompeten und Pauken- Schall nebst Abfeyrung
des grossen Geschis in dero eigenen Kirchen zu S. Peter
höchst- feyerlichen begangen worden den 13. Maij

Anno 1743.

Gedruckt zu Laybach / bey Adam Friderich Reichhardt / Einer Löbl.
Landschafft- Buchdruckern.

MARIE THERESIA

ERNESTI AMADEI



Nachdem der 13. Tag des Monats Maij als der höchst- feyerliche Geburtstags- Tag Ihro zu Hungarn und Böhmeib Königl. Majest. Unserer Aller- gnädigsten Erb- Lands- Fürstin herben gekommen / haben vorgebracht Ihro Hochfürstliche Gnaden sich Vormittag umb 10. Uhr in Gefolg dero Officiers und in der Galla gekleydeten Liveren- Bedienten in einem mit 6. Pferden bespannten Wagen nach dero eigenen Kirchen S. Petri * begeben / in welcher / bey Versammlung des dahin erscheinenden hohen Adels das Lob- Ambt umb langjährig- beglücktes Wohlsseyn Allerhöchst Ihro Königl. Majest. und Seegen- volle Progressen Dero gerechtesten Waffen / also gleich unter Pauken und Trompeten- Schall den Anfang genohmen / und folgendes (weiln Ihro Hochfürstliche Gnaden wegen erst abgelegter schweren Kranckheit selbiges in Persona nicht haben halten können) von dem Hochwürdig Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Maximilian Augustin Graffen von Dietrichstein infulirten Dom- Probstn dahier unter drey-mahliger Abfeyerung deren Stücken Solenniter abgesungen worden ; Bey disem Ambt hat der Wohl- Ehrwürdige Pater Joseph Eckart, S. J. eine wohlgestellte Lob- Predig von der Kanzel vorgetragen.

Nach geendigter solcher geistlichen Function haben Ihro Hochfürstliche Gnaden sich anwiderumb mit Ihrem Gefolge nach dem Hochfürstlichen Pallast versüget / allwo sodann Ihro Hochgräfliche Excellenz Herz / Herz Graff Antoni von Auersperg würcklicher Königlicher geheimber Rath und Landsshaubtmann in Grain (Titl) als Ersterer / dann Seine Hochgräfliche Excellenz Herz / Herz Graff Heinrich von Orzon Königlicher geheimer Rath / und Lands- Vicedom in Grain (Titl)

* Kirchen S. Petri in der Vorstadt / als eigene neugebaute und prächtige Pfarr- Kirchen Seiner Hochfürstlichen Gnaden welche durch zwey Vicarios administrirt wird.

(Titl) als anderter / Königl. Commissarius, nebst ihrer beyderseithiger zahlreichen Begleitung zu Vornehmung der Installation in temporibus Seiner Hochfürstlichen Gnaden sich eingefunden / und nach zierlich geführter Rede Seiner Excellenz des Herrn Landshauptmanns mit Ablesung des Königlichen Credentialis, wie auch darüber erfolgten danknehmigen Antwort des Hochfürstlichen Herrn Installat: Seiner Hochfürstlichen Gnaden sowohl die Bystumbliche Urbaria, als auch die Beamte / Unterthanen und Suppleuth übergeben / welche Hochderoselben mittelst des gewöhnlichen Hand- und Rock- Kuß ihren Gehorsam zugesaget / wernach die Königliche Herren Commissarij mit ihrer Suite mit 6. Pferden widerumb nachher Haus gefahren. Hier auf hat sich der hiesige hohe Adel bey der Hochfürstlichen Taffel in einer über hundert Persohnen sich beloffenen Anzahl eingefunden / auf welcher die hiernach beschriebene Schau: Essen zu sehen waren / und gleichwie während der Taffel bey denen Ihro Königl. Majest. und Dero Durchleuchtigstes Erz: Haus betroffenen Gesundheit das grosse Geschüss mit allgemeinem Jubel und Frohlocken gelöst: also ist auch nach geendigter Taffel eine wohlbesetzte Musie producirt worden / woben man vornehmlich die zu Ende befindliche Bellische Cantata zu Erfüllung der ob solchem höchsten Geburtis: und vorhergegangenen Crönungs: Tag geschöpften innersten Herzens: Freude in vier Stimmen abgesungen / und sich mit verschidenen Liquoren und Rinfrescaden ergötzet hat; Disemnach hat solcher treu: devotest: Patriotisch: und enffrigsten Freuden: Bezeigung die Hoch: Adelige bis in die Nacht gedaurte Gesellschaft mit verschiedenen Spilen unter steter Wiederholung des Vivat Ihro Königl. Majest. ein Ende gemacht.



715
Bey der Taffel waren folgente Schau-Trachten zum Vorschein gekommen / als erstlichen ein hohes Ehren-Gerüst in form einer Triumph-Porten / in Mitten derselben zeigte sich die fliegende Fama, welche eine Trompeten an den Mund halset / an welcher auff einer Seithen angezeichnet die Ungerische Wappen mit den Kreuz / die Inschrift:

In hoc Signo vinces.

Von wann kombt alles Kreuz? von Gott / und denen Feinden /
Was Gott schickt / nimbt auch Gott / das Kreuz der Feind von Freunden
Nicht seltn abgethan und abgetriben wird.
Das Schöne Desterreich ist gwohnt auch Kreuz zu tragen /
Bey allen Kreuzen doch wird es niemahl verzagen /
Ihr fallt nicht zu schwer auch schwere Kreuzes Bird.
Das Zeichen dises Kreuz salt Desterreich ganz leicht /
Da es den Feinde doch zur schweren Birde reicht.

Auff der anderten Seithen hanget benanter Ungarischen Wappen allerseeligste Mutter Gottes mit der Beschrift:
Magna Mater.

Kein Wunder / wann mit sein glückseligen Wassen
Der muthige Ungar ins Felde sich macht /
All Kugel all Bomben all Schwerdter verracht /
Und unsern Feinden so vill gibt zu schaffen.
Es steht auff der Wacht
Die Heldin des Himmels / die Mutter der Gnaden /
Drumb kan auch der feindliche Anschlag nicht schaden /
All widrige Anfall die werden verlacht.

Ober der Fama ist zu lesen folgendes Jahr und Tag zeigentes Chronosticum, so der in Pragg herzlich gehaltenen Erönnungs-Actum ankündet.

bls seXta Mall trlbVlt nVnC hoste fVgatô
oppVgnata DIV REGI pla praga Coronas.

Die goldne Böhmeins Cron wird nun ans Licht gebracht /
Und nach des Vatters Todt der Tochter aufgesetzt /
Da stolzer Übermuth / und kinne Feindes Macht
Die mächtig Gottes Hand zernicht / und aufgewezet.
Nur Gott allein erhebt zum Throne /
Gott / nicht der Mensch ertheilt die Crone.

Zu höchst stehet Providentia Dei, oder die göttliche Vorsichtigkeit / welche auff die Oesterreichische Wappen den Fingers Zeug gibt mit der Inschrift auß Sedulio:

*Sedul.
Mer. 2.* Cernens cuncta Deus præsentia, prisca, futura,
Semper adest, semperque fuit, semperque manebit.

Der / welcher alles weiß / was würcklichen zu Handen /
Was annoch werden soll / und was schon längst verlossen /
Der stehet Oestreich bey / ist allzeit beygestanden /
Und wird auch künfftig hin den Baume sambt den Sprossen
Erhalten in der Blieh /
Daß es verwelche nieh /

Unter der Fama stehet Justitia Dei, oder die göttliche Gerechtigkeit / welche mit ihrer rechten Hand Blitz- und Donner-Keul auff unsere Feinde wirfft / deren viererley Arthen zu ersehen / als erstlichen die todten so genannte Französische Hilffs-Völcker mit der Inschrift auß Horatio.

*Horat.
4. Cod.
14.*

Paventis funera galliæ.

Steckt eure Schwerdter ein ihr stolz und tolle Feinde /
Der Kayser der Natur secht selbst vor seine Freunde /
Er donnert euch zu todt / schlägt mit sein Rach-Schwerdt drein /
Steckt nur die Schwerdter ein :
Secht / wie die todte Leichen /
Daß Frankreich macht erbleichen.

Anderte Inschrift auß Virgilio auff die verwundte Feinde.

*Virgil.
11. Æn-
eid.*

Poenas inimico â sanguine sumit.

An Blut diser frechen
Sucht GOTT sich zu rechnen :
Erzittert ihr Feinde verzweifflet an Sinnen /
Der Rache deß Himmels wird keiner entrinnen.

Drit.

Dritte Inschrift auß Seneca an die flüchtige Feinde.
Sequitur superbos ultor à tergo Deus.

Senec. in
Herc.
Fur.

Weicht nur von dannen
Ihr flüchtige Mannen /
Ihr ehlt nicht so geschwindte /
Daß GOTT euch nicht findte /
Mit sigreichen Wassen
Euren Hochmuth zu straffen.

Vierdte Inschrift auß Virgilio auff die gefangene Feinde.

Iustitiaque dedit gentes frænare superbos.

Virgil. 1.
Æneid.

Die starcke GOTTes Hand /
Die nur die Demuth schuzet /
Und allen Hochmuth stuzet /
Die flechtet Strick und Band
Den Feinde schmitt sie Ketten /
Die Unschuld zu erretten.

Nach wirklichen auß Pragg abgetriebenen Feinden
setzet benannte göttliche Gerechtigkeit mit der andertē Hand
unser durchleuchtigsten Königin und Erb-Frauen die Bö-
heimische Krone auß das Haupt mit hengesezten Lēmate
auß Virgilio.

Sint Tibi Regna Patris.

Virgil.
21. Æneid.

So wills das erblich Recht / vill hohe End und Schwur /
So wills des Vatters-Blut / so will es die Natur /
So wills auch selbstē GOTT / daß nicht nur Böheims-Krone
Auff deinen Haupte ruh / und nebst des Vatters-Throne
Auch alle Reich und Land
Behersch dein milde Hand.

Die Königin halt auß ihrer Schooß das entblöste
Schwerdt / auß welchē folgendes auß Virgilio gezeichnet.
Strictamque aciem venientibus offert.

Virgil. 6.
Æneid.

Das Froñ / und zarte Herz der frommen Königin
Rocht Flamm und Gluth in sich nur Liebs-Pfeyl zuzurichten ;
Dülft Lieb / und Milde nicht / verkehrt sie ihren Sinn /
Auß Liebs-Pfeyl schmitt sie Schwerdt ihr Feinde zu zernichten.
Sie zeuget jederman /
Daß auch ein Weiblich-Hand das Schwerdt führen kan.

Einer auß denen Feinden wil nach der Krone greif-
fen / welchen aber der Böheimische Löw mit denen Klauen
fassend zuruck haltet mit der Frag auß Virgilio:

Virgil. 4. *Quis novus hic nostris succedit sedibus hospes?*
Æneid.

Wer ist diser Gast?

Der wider all hoffen /

Ins Lande geloffen /

Den Ruth hat gefast

Mit Hilfe der Hannen

Zu rauben die Cronen ;

Es stehet mir zu

Den Frevel zu straffen

Den Gast abzuschaffen /

Herstellen die Rueh.

Die Königin gibt die Antwort mit Statio:

Stat. 1.
Theb.

- *Liceat ulcisci Patrem*
adhuc inultum.

Deß Rechts dich gebrauch

Mein Vatter und Annen

Wolt er auch nicht schonen /

Er hat sie bestritten /

Nicht genug noch gelitten /

Drumb reche dich auch /

Deß Rechts dich Gebrauch.

Ober der rechten Seithen der gecrönten Königin
liget der schlaffende Gott Jupiter auß dessen Gehirn ein
gewülckter Rauche sich außbreitet / auß welchen die
Göttin Minerva hervorkommet / zu dessen Füßen ligt der
ohne Keyllen entwaffnete Adler: die Inschrift auß Ovidio.

Ovid. 6.
Met.

Neque enim Jove nata reculat.

Der Jupiter deß Reichs / der grosse Kayser schlafft

Es schlafft mit Ihm das Reich / ligt alles in der Rueh /

Der Adler ganz betrübt / verwirrt und ohne Krafft

Fliegt von den Jupiter der schön Minervæ zu /

Die genugsamb fähig ist auch Donner - Keill zu führen

Zu dempffen ihre Feind / zu schwächen alle Macht :

Laß dich / O Jupiter / in Todten - Reich nicht irren /

Schlaff frommer Kayser / schlaff / die Tochter vor dich wacht.

Zur

Zur rechten Seithen stehet ein Genius, welcher auf
der Brust mit den roth- und weissen Feld/ auf den Rücken
aber mit denen fünff Lerchen auf blauen Feld geschiltert / des
me die Königin mit der linken Hand den Scepter darreicht/
umb welchen der Genius ein Schlangen Zirkel: Weiß
umbwindet als das Sinn: Bild der Ewigkeit / mit der
Innschrift aus Virgilio.

Imperium sine fine dedi.

Virgil.
1. Aeneid.

Gott/ der da ewig ist/ der Sich an d'Zeit nicht bindet/
Der ohne Zahl der Zeit/ auch in der Zeit verbleibt:
Der will/ daß auch dein Geschlecht kein Zeit/ kein Ende findet/
Weil er der Ewigkeit hat solches einverleibt.
Dein kleiner JOSEPH wird dein grossen Hause geben
Daß es das End der Welt gahr leichtlich wird erleben:
Dein Herrschthum hat kein Zill/
Weil es Gott haben will.

Die Königin neiget Ihren linken Arm in der Hand
haltend den Reichs: Apffel auff die Schultern eines
Herculis mit der Innschrift aus Virgilio.

Conjugio, sceptrisque potitum.

Virg. 4.
Aeneid.

Die Juno fähret den Scepter/ der Jupiter die Keill/
So hat doch Jupiter auch mit den Scepter theill:
Juno besitzt den Thron/ der Jupiter ihn schuzet.
Der Scepter ohne Keill Junoni wenig nuket.
Der Ursach will sie auch mit Jove Scepter theillen/
Es haben mehr Gewalt des Jovis Donner: Keillen
Von Scepter angeführt zu schlagen ihre Feind.
Auch unser Erb: Frau will/ daß ihre Reich und Land/
Nebst Ihr Beherrschen solt Ihrs starcken Herculs Hand/
Daß Scepter sambt den Schwerdt in eins verbunden seynd.

In der Fronte diser Haupt: Machine hanget die
Königliche Böhemische Wappen/ die Inschrift derselben
aus Ovidio:

Hic primus cæpit moenibus esse dies.

Ovid. 1.
Festus

Betrübte Nacht: Stunden

Ihr seyd jetzt verschwunden

Der Tage bricht an:

Ein irdische Sonne
 Besteiget den Throne /
 Prangt mit meiner Cron :
 Drumb Sonne steh still /
 Bis man ausgekämpfet /
 Den Feinde gedempfet /
 Mein wünschen erfüllt /
 O Sonne steh still !

Auf denen vier Ecken stehen 4. aufrechte Piramiden / an der ersteren hanget die Wappen des Herzogthums Crains / die obere Inschrift aus Ovidio.

*Ovid. 5.
 Trist.* Tu quoque nostrarum quondam fiducia rerum.

Mit zweyen Cronen thust / O Königin schon prangen
 Der Ungar gibt die erst / Böheim die andre gab :
 Ach komme auch zu mir / erfülle mein Verlangen /
 Hab ich schon Cronen nicht / gib ich doch / was ich hab.
 Ach komm O Königin /
 Erfülle meinen Sinn :
 Statt Cronen nim mein Guet /
 Statt Purpur nim mein Bluet.

Die Unterschrift aus Virgilio.

*Virgil. 2.
 Aeneid.* Dîj Patrij servate domum, servate nepotem.

Ihr Götter / die ihr stets von Rudolphs Zeiten an /
 Diß alte Cronen-Haus so treulich thätet schizen /
 Halt eure Himmels-Wacht noch fort vor ihren Thron /
 Ermiedet nicht mit Kehl auff ihre Feind zu blitzen.
 Ach wacht / ach wachet dann /
 Vor Mütter / vor den Sohn.

Auff der zweyten Piramiden zeigt sich die Fürstliche Wappen des Bistumb Laybachs / welche sambt den hiesigen Clero ihren Andachts- Cyffer anbietet mit der oberen Inschrift aus Virgilio:

*Virgil. 3.
 Aeneid.* Numina Sancta precamur.

Wann Martis Schwerdt zu schwach die Feinde zu bezwingen /
 Wird unser Andachts-Pfeyl den Himmel noch durchdringen :

Wann

Wann Macht ohnmächtig wird / kan GOTT noch alls vermögen/
Es brechen Priester auch der Feinde Schwerdt und Degen:
Wann Macht zu Boden schwind /
Die Andacht überwind.

Die untere Inschrift auß Virgilio:

Mi Die untere Inschrift auß Virgilio:

Multa tibi ante aras nostrâ cadet hostia dextrâ.

Virg. 1.
Æneid.

Wir tragen den Weyhrauch / und Rauchwerck zusammen /
In seine Vorhöffe / in himmlische Schranken /
An welchen GOTT seine Belustigung hat :
Wir lauffen zu GOTT mit andächtigen Schritten
Vor dich und dein Erz: Hauß all Wohlseyn zu bitten.

Auf der dritten Piramiden stehet Ihro Hochfürst:
lichen Gnaden Adelige Familie - Wappen mit der ober:
ren Inschrift auß Propertio:

Prop. lib
2.

Terra prius sallo partu deludet arantes,
Et citius magnos sol agitabit equos,
Quàm possim nostros aliò transferre calores.

Es hat mein Stamm: Key den Glauben ihren GOTT /
Den Kaysern / und dein Hauß die treu noch statts gehalten /
Es wird auch weder Macht / noch Glück / noch Todt / noch Noth
Mein Glauben / und mein Treu vermögen zu zerspalten.
Die Erde wird vorhin statt Früchten Salze bringen
Und in den Himmels: Kreis die Sonn zurücke gehn /
Als das mein festes Band der Treue solt zerspringen /
Und nicht in alten Flor der statten treu bestehn.

Die untere Inschrift auß Virgilio.

Et nati natorum, & qui nascentur ab illis.

Virg. 3.
Æneid.

Was ATHEMBS Nahm und Stamm bishero hat erzeugt
Von ersten Ainen an bis auf den letzten Zweig /
Ihr Leben / und ihr Blut vor deinen Throne neiget /
Ein jeder Athembs: Zug ist ATHEMBS treue Zeug.

Wir

Wir werden treue seyn / so lang das Herz sich rühret /
 Und unser letzter Spross zum Staub und Aschen wird :
 Dann deine Gatt ist werth uns alle zu begraben
 Dich aber in der Welt noch tausend Jahr zu haben.

Auf der vierten Pyramiden hanger die Wappen
 der Haupt Stadt Lanbach mit der ersten Innschrift
 Virgilij.

Virgil.
 1. Geor.

Sanguine nostrô.

Auch der Bürger Treu allhier
 Wünschet dir
 Tausend Glück zu deiner Crone /
 Ob sie schon
 Selbst nicht kan Crone flechten /
 Wills doch vor dein Throne sechten
 Und alsdann
 Leb/ und Leben/ letztes Gut /
 Treues Blut
 Vor dein Wohlseyn willig geben /
 Daß du taust in Friede Leben.

Virgil.
 1. Geor.

Die Unterschrift auß Virgilio.

Virgil. 2.
 Aenec.

Et Moenia pandimus urbis.

Die Thore unsrer Stadt stehn Angl weithe offen /
 Sie warthen mit Begierd auß deine Gegenwart /
 Es füll auch unsren Wunsch/ der treuen Bürger hossen /
 Daß sich das Herz/ und Aug erquick auf gleiche Arth :
 Das Herz empfind die Freud auch in Abwesenheit /
 Die Gegenwart allein verschafft den Augen Freud.

Nebst diser grösseren Machine zeigen sich zwey flie-
 nere in der. ersten wird vorgestellt Actus Nominationis
 Episcopalis, allwo in der Höhe zuersehen Munificentia,
 die Frengeligkeit mit der offnen Cornucopia, auß welcher
 Inffen, Pastoraln, &c. abfallen.

Die Innschrift auß Ouidio.

Ovid.
 lib. 4. de
 Ponto
 Eley. 1.

Nunquam pigra fuit nostris tua gratia rebus,
 Nec mihi munificas arca negavit opes.

Freyge

Treuegigkeit ist zwar nur denen Göttern eigen /
So giebt doch die Natur auch grossen Häubtern ein /
Wann sie durch milde Hand den Sterblichen anzeigen
Dass sie in disen Stuck fast wollen Götter seyn.
Was milde Häubter seynd / ein milder Fürst und König
Der denckt nach viller Saab / er gebe noch zu wenig
Es müsse nach der Saab noch mehr gegeben seyn.

Die Königin stehet unter einen Thron die rechte
Hand haltend auf ein beystehenden Tischlein auf welchen die
Ungarische Krone und Scepter liget / der Fürst haltet in sei-
ner Hand das von Ihro Majestett an Ihro Päbstliche Hei-
ligkeit überkommene Präsentations - Schreiben mit der Ober-
schrift: Beatissimo Patri Benedicto XIV. summo Ponti-
fici, nach disen steht: Episcopum Nominat Sie benennt
den Bischoffen zu Lanbach: mit der anderten Hand reicht Sie
selben das Fürstliche Insign mit angelegten Worten Prin-
cipem Creat die 6. Octobris Anno 1742. der Fürst leget
mit gebogenen Knyen seine Danksagung ab aus Ovidio.

Huic igitur meritas grates, ubicunque licebit,
Pro tam mansueto pectore semper agam.

hio O
Ovid.
in Ibin.

Großgünstige Gnaden der König auff Erden
Die können nicht anderst erwidriget werden /
Als durch treues Herze/ und herrlichen Will:
Gibt man auch vor selbe das eigene Leben
Und setze zum Blut auch die Güter darneben
So gibt man in disen noch niemahls zu vill.

Dein Gnade war groß /
Dir solche der gütliche Himmel belohne
Und über dein Erz: Hauß die Göttliche Sonne
Der Gnaden verbleibe /
All Unheyl vertreibe /
All distere Wolcken des Unglücks verstoss.

In der anderten Seithen Machine zeigt sich in
der Höhe Concordia, oder die Einigkeit welche in der Hand
dren mit einer goldenen Ketten verknipfte Herzen haltet

Mit der Innschrift auß Virgilio.

Mens omnibus una est.

Virg.
4. Georg.

Dis ist der Einigkeit ihr einzig Thun und Weesen
 Daß sie verschaffen thue/ daß alles eines sey /
 Wo zwischen 3. und 3. nicht eines ist zu lesen /
 Da ist die Zahl nicht gut/ das Drey bleibt niemahl tren.
 Drumß diß das schönste ist /
 Wann alles eines ist.

In mitten stehet ein Tischlein auf welchen die Päb-
 liche Confirmation ligt mit der Innschrift: Confirmatio
 Sedis Apostolicæ sub 16. Calend. Janur. 1742. daneben
 sitzen Ihre Hochfürstliche Gnaden / neben Ihme beede Ex-
 cellenzen / als Herz Landshaubtmann / und Vicedom, des
 ren ersterer das Königliche Credentiale, der anderthe die
 Prærogativen, Privilegien und Urbarien zum Installir-
 ungs-Beschluß überreicht. Die Innschrift zillet auff die
 ser drehen hohen Obrigkeiten des Landts stetts laurende Ei-
 nigkeit auß Ovidio.

Ovid.
 lib. 2. de
 Ponto.

. . . Est Concordia Cunctis,
 Et servat studij foedera quisque sui.

Die schöne Einigkeit wird stetts den Ruhm erhalten/
 Da jeder trachten wird das jenig zu verwalten/
 Was seines Ambres ist: dann so wird nieh gefelt.
 Kein Reich / kein Land auff Erd kan bestre Schutz, Maur finden/
 Als wann in Einigkeit sich jene best verbunden/
 Welche den Land und Reich als Häubter angestellt.
 Die Einigkeit demnach thuet diß noch unterschreiben:
 Die DREY seynd allzeit EZN/ und werden EZNS verbleiben.



IN GIUBILO
DELL' INCORONAZIONE
DELL'AUGUSTISSIMA
REGINA DONGARIA
INCORONATA
REGINA DI BOEMIA
CANTATA
A QUATTRO VOCI.

Seguita, e rappresentata nel Palazzo Episcopale nel
giorno stesso dell' Installazione di Sua Altezza Re-
verendissima Monsignore ERNESTO AMADEO
Vescovo di Lubiana, del Sac. Rom. Imp. Principe, dei
Conti d' ATHEMBS, delle Chiese Metropolitana di
Salisburgo, e Cattedrale di Passavia Canonico
Capitolare.

INTERLOCUTORI

MARTE,

ASTREA,

FAMA,

PRESAGGIO.

S Eguita, e rappresentata nel Palazzo Episcopale nel
giorno stesso dell' installatione di Sua Altezza Re-
verendissima Monsignore ERNESTO AMADEO
Vescovo di Salisburgo; del Sac. Rom. Imp. Principe, dei
Conti d' ATHEMBURG, della Chiesa Metropolitana di
Salisburgo, e Cattedrale di Passavia Canonico
Capitolare.

MARTE.

Scena II. Marte, Fama, Presaggio, Astrea.

IN



MARTE.

Ebben : Eterea Dea ,

Che le vicende altrui tuttora indaghi ;

Dimmi d' ond' or tu venga ,

E dove i vanni tuoi pure indirizzi ?

F A M A .

E già gran tempo , ch' entro à queste piaggie ,

Vò rintracciando le più eroiche gesta ,

E in questi campi ogn' ora

Di Bellicoso Marte i tetri orrori

Attenta miro , e tutte

Le vittorie , ô sconfitte ancor rammembro :

Che qual nuncio fedel propalla poi

La mia loquace tromba

Fin d' onde vien , fin dove hà il sol sua tomba.

M A R T E .

Dunque mi narra adesso

Come trà 'l rio fragor dell' armi ostili ,

E

E in

E infra gl' orror di Marte
L' oste irritato all' auversario incontro
O prin l' acciar col scudo ;
Saper desio chi meglio ,
Per seguir me resista al duro veglio.

F A M A.

Egl' e pur ver, che morta
Rinascce sperso la Fenice ancora:
Quel Ceppo illustre , e chiaro ,
Quell' Eccelso Legnaggio ,
D' Austria gl' Incliti Eroi, cui fato auverso
Già tentò d'oscurar sua immortal gloria,
Son morti sì, ma solo
Per rinascere un dì ristretti in quella
Que dell' oste il terror, l'onor del Regno
Specchio diventa alle future genti.

(1.)

Pianta così, che pare

(1.) *Metastasio*

Estinta inarridita

nel Gioas

Torna più bella in vita

Tal volta a germogliar.

Face così tall' ora ,

Che par, che manchi, e mora,

Di maggior lume adorna

Ritorna à scintilar.

Pianta così &c.

A S T R E A.

Ben è dover, che cinta

D' Eterei lauri il crin Donna sì forte,

Sia di gloria à se stessa,

Di gloria al Regno suo, e ammiri il mondo.

P R E S A G G I O.

Se tal la brama ogn' ora

Tutto quel tratto, chè 'l suo scettro onora ;

Tal la disian le Genti,

Cui la Sava buon tratto irriga il suolo ;

La brama tale il Clero,

E più di quello ancora

Il suo Rettore, verso cui in quest' oggi

Spande del suo favor pegno sincero.

E tal l' agogna quella Gente ancora,

Ch' in questo dì l' introna,

Ed' in pegno di ciò pur l' incorona.

A S T R E A.

Goda in tal giorno, goda

Fortunata Boemia, à cui in forte

(Scoisso il rio giogo, che la preme, e ingombra)

E

Toc.

Tocca un dal Sourana,
Che le bilancie mie, lo scettro, e spada
Son di diritto all' Alma sua guerrera.

PRESAGGIO.

Si goda pur, che tutte
Non son già quì le gioie sue ristrette,
Goda, ch' all' ombra giace
Di chi più grande, e più terribil sempre,
Dal fulmine nemico
Vorra sovente preservarla illesa.
Un guerriero quando inerte
Da se solo si difende
E tantosto rende inferme
Le rie forze del rival,
Noi dobbiam sperarlo armato
Forte assai più alle sue tende
Quando ei fora accompagnato
Posto incontro al suo rival.

Un guerriero &c.

A S T R E A.

E come non godrà, se scosso appena
Il fatal giogo d' un Padron severo
Stà coricata in grembo

A' chi

A'chi più l'ama, e rettamente ogn'ora
La regge sì, mà con clemenza ancora.

Prigionero,

Cui rapita

Fù la cara

Libertà.

Quanto altiero

Cerchi vita

Non più amara

Ogn' un lo sà

Prigionero &c.

M A R T E.

E come non godrà, se la Lorica,

L'acciar, lo scudo, ed i guerrieri arnesi

Contro all'oste fatal in sua difesa

Tosto ella impugna? e come

Temerà gl'empi insulti, di chi scaltro

Offenderla pretende?

Squadra

Squadra cui fà coraggio

Del capitano il raggio

E pronta à guerreggiar.

Ne più alcun rischio teme

Col capitano insieme,

Chè l'faccia vacillar.

Squadra &c.

F A M A.

Ed' io fràttanto oggi n'andrò festiva

A spander di mia tromba

Giuliva voce per l'Austriaco Cielo.

P R E S A G G I O.

Si, vanne, Fama, che presaga amata

Sarai per quelle genti

Ch'udir vorranno tuoi festivi accenti;

Và, informa pur di quant'oggi vedesti,

Che ben aspetta il mondo

Veder, stupir, ed ammirar mai sempre

Nell'Austriaca Prole

Effigiati al vivo i primi Eroi,

Che dà secoli ancor calcan quel Trono

E premon quello scettro,

E il suo Capo regal circonda sempre

Vittorioso lauro, ed incorrotto.

F A M A.

Si questo appunto fora

Quella ventura, che più vivo ogn'ora

Renderà di tal Donna il Reggio lauro

Dal Borea All'Austro, e dal mar Indo al mauro.

MAR-

M A R T E.

Ah! si fia pur, che chi nudrisce in senno
Sentimento magnanimo, e guerrero,
E cui hà il petto ingombro
Dallo stipite ancor, l'onor degl' Avi;
Fia, che accanto à Marte
Goda il premio dovuto à suoi gran sensi
Nelle sfere lassù infra le stelle.

A S T R E A.

Egl'è dover, che chi trionfa al mondo
Fattosi scudo di Giustitia incontro
All' Auversario suo,
Egl'è dover, ch' assiso
In Trono rega con Astrea accanto.

P R E S A G G I O.

E glorie tali qual gran Nome al mondo
Non ponno presaggir? tali venture
Non ponno immortalar mal grado à Marte
Donna sì Eccelsa, sì Illustre, e Chiara?

F A M A.

Quest'è l'impegno mio, e questa tromba,
Che sempre meco io porto
Fà giusto plauso, à chi lo merta sempre.

PRESAGGIO.

Se ciò fia ver quanto il dovrai tu adesso!

Sovrana amabile,

Guerriera intrepida,

Donna ben celebre

Fortunat' Anima:

Vi vol Giustizia,

Marte disiavi,

Fama propagavi,

I Fati speranvi.

7 L F I N E.

NOTANDUM.

W Eilen Ihre Hochfürstliche Gnaden wegen Ihrer noch nicht völlig hergestellten Gesundheit der Taffel und Gesellschaft nicht haben bewohnen können: So haben Hochdieselbe den Hochwürdig: Hoch: und Wohlgebohrnen Herrn Cajetan Augustin Grafen von Wildenstein Teutschen Ordens: Rittern / und Comendatorn zu Lanbach / Obrist: Lieutenanten / und Berordneten Præsidenten in Grain: dann dero eigenen Neveu Herrn Ignati Grafen von Althembs Ihre Königl. Majest. würcklichen Camerern vor die erste: vor die anderte Taffel aber den Hochwürdig: Hoch: und Wohlgebohrnen Herrn Carl Grafen Barbo von Wargenstein ersuchet / die anwesende Cavalliers statt Ihroselben zu bewirthen / zu Unterhaltung deren Dames hingegen haben Seine Hochfürstliche Gnaden Ihre Excellenz die Hoch: und Wohlgebohrne Frau Mariam Josepham Gräfin von Orzon gebohrne Gräfin von Zolner als Ihre nächste Unverwantin erbetten / und haben Hochdieselbe dero zahlreiche Gäst ein: und andersmahl bey der Taffel und Gesellschaft besuchet.

SON.

SONETTO

Auriga parte, e con lui Febo ancora

In cocchio aurato con cavai di foco,

E bruna notte il bianco ciel scolora

Che 'l bujo oscura ogni più chiaro loco,

E quale al suo partir tutti colora

Gl' Astri nell' Emisfero à poco à poco

Finchè ritorna con Titan l' Aurora,

Che quelli rendon al suo centro il foco,

Tale, Donna Regal, il vostro raggio

Fa sì che in me risplenda in un dal giorno

Benche lungi da me vostra Clemenza :

Mà poiche ogn' or a me s'aggira intorno

Vost' Alma grande, date à me licenza

Ch'oggi v'offra me stesso in vassalaggio,

SONETTO

Auriga parte, e con lei l'ebba ancora
E in cocchio surto con cavali loco,
E bruna notte il bisacco ciel festora
Che l'hujo eleant ogni più chiaro loco,
E spale al suo parir non volentier
El Affin nell'Emilia perorò poco
Finché ritorno con l'Amor
Che quelli rendono al suo canore il loco,
Tale, Donna Regal, il vostro reggio
Fa se che in me risplenda in un del giorno
Bene lungi da me vostra Clemenza;

Ma poiché ogn' ora me s'aggia intorno
Vostri, Alma grande, dante e noia

Gi' oggi v'offro me stesso in vassallaggio.